



Grußwort von Bernd Lange

anlässlich Kongresses der UGT Andalusien vom 10.-12. September 2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Euch ganz herzlich für die Einladung zum Kongress der UGT Andalusien danken. Ich bin sehr gerne gekommen und freue mich viele alte Freunde wieder zu sehen und neue zu finden.

Zwischen Andalusien und Niedersachsen gibt es ja vielfältige Beziehungen – natürlich unsere Partnerschaft aber z.B. waren erst im Frühjahr dieses Jahres die Genossinnen und Genossen der SPD-Landtagsfraktion aus Niedersachsen zu Gast in Andalusien. Auch Sie waren von der Gastfreundschaft in Andalusien begeistert, und haben mir über die zahlreichen Gespräche und Unternehmensbesuche berichtet: Besuche beispielsweise bei EADS, einem Konzern, der ebenfalls Standorte in Niedersachsen hat.

Zunehmend richten Konzerne ihre Strategien international aus. Zunehmend werden die Arbeitsbeziehungen international beeinflusst. Die Wirtschaftskrise hat inzwischen ganz Europa im Griff, besonders die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind massiv betroffen. Unternehmensstandorte stehen auf der Kippe, Stellen werden abgebaut. Menschen bangen um ihre Existenz. Mit verursacht wurde die Krise durch eine Politik der marktradikalen Deregulierung, die wider aller Vernunft der Gier nach Rendite Tür und Tor öffnete.

Insofern ist es richtig, dass auch die Gewerkschaften sich stärker international vernetzen. Um die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wirksam vertreten zu können, ist das gemeinsame Handeln untereinander unabdingbar. Nur so sind wir als Gewerkschaften ein starker Verhandlungspartner und können etwas erreichen. Und Europäische Gewerkschaften haben Gestaltungsmacht. Die sehr erfolgreiche europaweite Mobilisierung gegen die EU-Dienstleistungsrichtlinie hat dies unter Beweis gestellt. Gemeinsame Anstrengungen haben die Gesetzgebung um 180 Grad gedreht und marktradikale Vorhaben der EU-Kommission wurden aufgehalten. Dieser Erfolg ist für uns als Gewerkschafter europäischer Länder Ansporn mit gemeinsamen Anstrengungen weiterzumachen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
als Abteilungsleiter beim Deutschen Gewerkschaftsbund in Niedersachsen war unsere Partnerschaft und deren Anliegen für mich stets von besonderer Bedeutung. Bei der Europawahl im Juni bin ich nun für Niedersachsen in das Europäische

Parlament gewählt worden. Dies gibt mir die Möglichkeit unsere gemeinsamen Anliegen auf der Europäischen Ebene verstärkt einzubringen.

Dazu gehört z.B.:

- Ein erweitertes Konjunkturprogramm, das für mehr und bessere Jobs und Ausbildungsplätze sorgt, sowie Investitionen in nachhaltige Zukunftstechnologien fördert.
- Der Verbleib wichtiger Dienstleistungen in öffentlicher Verantwortung.
- Der soziale Schutz der Beschäftigten, nicht die Freiheit des Kasino-Kapitalismus muss im zukünftig in der EU im Vordergrund stehen. Soziale Grundrechte wie Streikrecht und Tarifautonomie sind wirksam zu gewährleisten. Wir brauchen bessere Mindeststandards für Arbeitsbedingungen. Dazu zählt eine Arbeitszeit-Richtlinie mit 48 Stunden-Wochenarbeitszeitbegrenzung ohne Ausnahmeregelungen und klaren gewerkschaftlichen Mitwirkungsmöglichkeiten.
- Gerade aus Niedersachsen heraus, nach den Angriffen gegen das niedersächsischen Tariftreuegesetz, brauchen wir einen Stopp der Abwärtsspirale bei den sozialen Rechten und Löhnen. Vor allem brauchen wir eine Überarbeitung der EU-Entsenderichtlinie, damit eindeutig klargestellt wird, dass das Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“ gilt.
- Die EU muss prekäre Beschäftigung einschränken. Wettbewerb darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten geführt werden.
- Das europäische Gesellschaftsrecht muss klare Regeln bekommen, die nicht auf kurzfristige Börsengewinne, sondern auf eine solide unternehmerische Basis ausgerichtet sind. Die Mitbestimmung der Beschäftigten muss europaweit gestärkt werden.
- Wir brauchen einen neuen Ordnungsrahmen für den Finanzsektor, damit dem Finanzmarkt wieder Zügel angelegt werden können.

Liebe Kollegen,

wir müssen die Krise nachhaltig und gemeinsam meistern. Ein „Weiter so“ darf es nicht geben. Es gibt also viel zu tun. Kooperationen und Partnerschaften sind dabei besonders notwendig. Deshalb bin ich froh, dass wir eine gute Partnerschaft zwischen den Gewerkschaften in Andalusien und Niedersachsen, aber auch mit den Kollegen in der Haute Normandie und in Großpolen haben.

Ich danke Euch, der UGT Andalusien, in diesem Sinne für Eure Unterstützung. Und freue mich auf eine wunderbare Zukunft unserer Beziehungen.